

# Mitteilung über Eichhörnchen

VON BERNHARD SCHULZ

Wir alle kennen diese kleinen Läden, die sich so wacker halten und in denen man Wertscheine, Zeitschriften und Tabakwaren kaufen kann. Im Schaufenster eines dieser Läden hält sich ein präparierter Fuchs auf, der eine Pfeife raucht. Aus dem Pfeifenkopf quillt ein weißes Wölkchen, das aus Watte besteht. Die Kinder drücken ihre Nase an die Scheiben, und die Mutter erklärt ihnen, daß es kein lebender, sondern ein ausgestopfter Fuchs ist. „Sagemehl“, sagt sie, „weiter nichts.“

Der Fuchs im Schaufenster hat keinen anderen Zweck als den, Werbung für Tabak zu machen. Er trägt ein gelblich grauotes Fell, wie man es von einem Fuchs erwartet. Merkwürdig ist nur, daß er aufrecht steht, sich auf einen Stock stützt und Pfeife raucht. Er ist

ein Fuchs mit Verfremdungseffekt, ein Theaterfuchs sozusagen, ein literarisches Element. Er gönn't sich den Spaß, seinen ärgsten Feind, das ist der Förster, zu veralbern; denn wer stützt sich beim Waldgang auf den Stock und raucht Pfeife? Der Förster

Nun ist es so, daß wir Großstädter weder den Förster noch den Fuchs kennen. Der Fuchs besitzt unter allen Tieren den am feinsten ausgebildeten Geruchssinn. Sobald er Menschliches wahrnimmt, macht er sich davon und hält sich im Bau verborgen, bis der Mensch den Wald verlassen hat, und das zeugt von der übergänglichen Intelligenz dieses Tieres.

Gibt es überhaupt noch Füchse, das ist die Frage. Ich habe den amtierenden Kreisjä-

hat gesagt, daß es mehr Füchse gibt als ihm lieb ist. Der Fuchs hat sich vermehrt, und zwar deshalb, weil sich seine natürlichen Feinde nicht vermehrt haben. Der Fuchs hat nur den Jäger und die Tollwut zum Feind. Am Leben bedroht sind vorerst nur Hühner und Gänsen.

„Und wie ist es damit“, habe ich gefragt, „geht der Fuchs am Stock und raucht er Pfeife?“

„Nein, das tut er beides nicht“, antwortet der amtierende Kreisjägermeister und lacht sich eins.

„Dann ist es wohl auch gelogen, daß Eulen Bücher lesen, Dachse mit der Laterne aufstreten und Eichhörnchen Karten spielen?“

„Jawohl, lauter Märchen.“

Da haben wir's. Lauter Märchen. Daß Eichhörnchen Kar-

ten spielen, ist ein Märchen. Sie sind Eichhörnchen, weiter nichts, und was sie jetzt im Winter tun, ist schlafen und gelegentlich eine Haselnuss aufbrechen.

Ich erinnere mich an ein Museum in meinem Heimatdorf, dessen „Objekte“ gemeinsam von Lehrern und Schülern zusammengetragen wurden. Den Höhepunkt in diesem Museum stellte eine Gruppe von drei Eichhörnchen dar, die um einen puppenstubentartig kleinen Baumstumpf hockten und Dauerspatz schnitten.

Sie hocken dort vermutlich immer noch und halten Bube, Dame, König. As in den Kralien, unentwegt und immerzu, mit stupider Geduld, bis an das Ende aller Zeiten. Aber was kann man schon von Eichhörnchen erwarten, die mit Sägemehl gefüllt sind?